Harnings Mühle

Die Mühlen von Melsungen

In dem gesamten Mühlenkomplex in Melsungen, hier am Kehrenbach, spielte die „BACHMÜHLE“ eine ganz wichtige Rolle, die schon im 13. Jahrhundert erstmalig eine Erwähnung fand!

Die Bachmühle – Kornmahlmühle am Kehrenbach in Melsungen

1293 Als erste urkundlich erwähnte Mühle wird die Bachmühle genannt: „Mole gelegen an dem Kornbache vor der Staid Mylsungen“. Armbrust vermutet Lesefehler und datiert ein Jahrhundert später 1393.

Der Name „Kehrenbach“ soll sich aus Germanisch qairnus für Kornmühle und quern für Korn ableiten.

1384 gehörte ein Viertel der Bachmühle Werner von Schlutwinsdorf, wohl als landgräfliches Lehen.

1434 ff wird sie häufig als herrschaftliche Einnahmequelle erwähnt.

1449 nahm der Landgraf und Schultheiß dem Meier die Mühle, da kein Zins bezahlt war und lies sie durch einen Mühlenknecht verwalten.

1575 Besaß sie der Landgraf. Um 1600 im Besitze von Bachmüller Christmann Eisenheintz, dem auch die obere Schneidemühle gehört. Letztere verkaufte er seinem Schwager Daniel Wittich.

1615 auf Dillichs-Karte von Melsungen eingezeichnet: „Bachmühle".

1671 waren die Leistungen des Bachmüllers geringer als die des Wagmüllers. Deshalb wurde es dem Müller freigestellt, ob er alljährlich drei Schweine mästen oder das übliche Mastgeld von 2 Gulden je Schwein entrichten wollte. Früher begnügte man sich auch beim Bachmüller nur dann mit barem Gelde, wenn die Eichen in den Wäldern viele Früchte trugen. Auch war es den Melsunger Bürgern untersagt, ihre Wiesen am Kehrenbach von dem dortigen Mühlgraben aus zu bewässern.

1688 Landgraf Karl von Hessen verkaufte das Erbrecht an Christoph Wickmann. Der Müller hatte von da an die Mühle wie eigene Güter erblich inne und konnte nach Belieben damit schalten und walten. Kornzins und Schweinemästung bleiben aber haften und wurden auf ein Viertel erhöht. Die abgabenfreie Bewilligung von Bauholz und Reisig entfiel. Bei notwendigen Bauten sollten jedoch die untertänigen Bauern des Amtes Melsungen aushelfen.

Um 1800 soll die Mühle im Besitz der Familie Jacob gewesen sein.

1821 auf Katasterplan bzw. Flurkarte ist die ganze Mühlenanlage mit vier Mühlrädern besetzt, wenn nicht sogar 5!

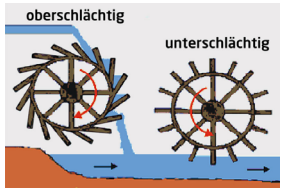
1822 ist Inschrift über dem Eingangstor zur Mühle datiert, umgeben mit den Initialen S o. G J(acob)? mit sechszackigem Stern (r) und Tulpe (1). darüber Stein mit Inschrift: „Maurerm. Broll“, der damals in Melsungen viel gebaut haben soll. Wohn- und Mühlengebäude könnte zu dieser Zeit neu entstanden bzw. umgebaut worden sein, wie es der heutige Bau noch zeigt. Bevor Zilch die Mühle gekauft hat, stand sie angeblich still?

1843 Laut der Flurkarte ist die Mühle im Besitze von Johann Georg Zilch.

Die Gebrüder Zilch, Christoph Wilhelm und Johann Georg, sowie dessen Ehefrau Johanna geb. Sinning sind lt. Grundbucheintragungen von 1863 1870, 1869 - 1899 die Mühlenbesitzer mit umgrenzendem Land. Nach dem Tode von Christoph Wilhelm Zilch im Jahre 1899? wird der Fabrikant J. Meyer als Pfleger genannt.

1899 Die städtische Sparkasse Melsungen bekommt „auf Grund des Pflegeurteils am 25. Okt. 1899“ und des Ersuchens vom 1.12.1899, die Mühle.

14.7.1903 kauft der Müller Hans Harning, Heinrichs Sohn, dessen Ehefrau Marie geb. Simshäuser beide zu Melsungen, die Mühle und Grundstücke von der städtischen Sparkasse. Ein oberschlächtiges und ein unterschlächtiges Mühlrad betreiben die Mühle. Am hinteren Teilgebäude der Mühle arbeitete bis 1930 ein Schmiedehammer. Dort war eine Schlosserei untergebracht.



Bildnachweis: Wikipedia

1905 und 1919 werden Grundstücke dazu erworben.

1908 Brand macht Reparatur des Gebäudes 2 notwendig. Bauantrag vom 18.8. durch Maurer Hildebrand.

1909 Bauantrag für das „Aufstellen einer Sauggasmotorenanlage zu einer Mühle“. Ausgeführt 29.1.1910.

Nach dem ersten Weltkrieg wird die Bachmühle eine Handelsmühle, d. h., dass sie Korn kauft, mahlt und wieder verkauft.

Geplante und abgesteckte Trasse
der Hessischen Nordbahn
(Friedrich-Wilhelm-Nordbahn)

Mühlengraben

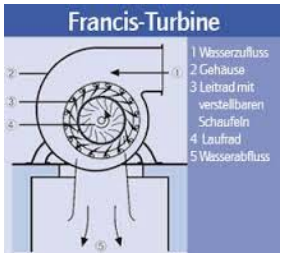
Kehrenbach

Heutiges Betriebsgebäude
der Fa. B. Braun Melsungen AG

Detail Harningsmühle
M 1:300 von 1842
22.11.2016 Siegfried Pietrzak

1921 Bauantrag zum „Abbruch der Erker seiner Mühle“ durch Zimmermeister Hugo Schüffler mit Plan Vorher und Nachher.

1922/23 Einbau einer Francis-Turbine „Schaufel-Regulierungssystem = Euler“ durch die Firma Fürmeyer & Witte von 13 PS (9,06 kW) für den Antrieb auf die Haupttransmission der Mühle für den Mahlbetreib. Die Turbine ersetzte insgesamt vier Wasserräder (zwei für die Mahlmühle und zwei für die Schneidemühle). Sie war bis 1985 in Betrieb. War dann aber nicht mehr rentabel?



Bildnachweis: Wikipedia

3.7.1924 ist die Firma Hans Harning & Cie. Inhaber.

19.7.1928 erbte Sohn Ludwig den Besitz.

1930 Einbau eines Dieselmotors. Mühle arbeitet mit Motor- und Wasserkraft

Bachmühle um 1925 mit benachbarter Schneidemühle

1931	Annonce im Handbuch des Kreises Melsungen: „Getreidemühle mit Motor- und Wasserbetrieb“. Bachmühle wirbt mit ldealmühle (oberschlächtigem Mühlrad).
1936	Bau einer Garage. Strafe, da nicht dem Bauamt angezeigte für Hans Harning.
1948	Bauantrag zur Aufstockung des Kornsilos.
1955	Bauantrag zur Aufstockung des Getreidespeichers der Mühle durch Ludwig Harning.
6.8.1957	erben in ungeteilter Erbengemeinschaft Sophie Harning geb. Stracke und Hans Friedrich Otto Harning in ungeteilter Erbengemeinschaft das Anwesen. Hans Harning führt die Mühle.
1959	Bauantrag durch Hans Harning „Neubau“ von einem Getreidelagergebäude bei Abbruch von Stall und PKW-Garage.
1962	Bauantrag zum „Anbau einer Fruchtschüttgrube und Regenwasserabflussleitung“.
1962	Bauantrag zum „Einbau einer Hebeanlage".
1958	Bauantrag zur Aufstockung eines Maschinengebäudes für Mehlmisch- und Absackanlage

Tagesleistungen der Mühle unter Führung der Familie Harning:

1901?-1920/25	3 Tonnen Getreide
1930-1948	10 Tonnen Getreide
1992	25 Tonnen Getreide

Bei ganzer Ausmahlung könnte der ganze Altkreis Melsungen beliefert bzw. versorgt werden. Die Mühle arbeitet 10 Stunden am Tag. Samstags und sonntags steht sie still. Mahlgut ist zu 50 % Roggen und zu 50 % Weizen. Heute wird das Mahlgut im eigenen Land produziert, das war in den 70er Jahren noch nicht der Fall. Es musste Qualitäts-weizen zum Weltmarktpreis aus dem Ausland (Amerika) dazu gekauft werden, der Qualität wegen. Heute gibt es „A“ und „B“ – Qualitäten. Ca. 40 Sorten sind im Handel. Im eigenen Labor wird das Mahlgut überprüft (Gesamtwert 50 000 DM = 25.189 Euro). Geringe Zusätze von Askorbinsäure sind nötig. Beliefert werden Bäckereien und für Selbst-verbraucher gibt es einen Kleinverkauf. Sieben Mahlstühle sind in Betrieb. Sechs arbeiten immer. Davon stammt einer noch aus den Jahren 1920 (Betriebsnummer 10 209) der Rest um 1950 (BTNR: 26 806 ec.). Hersteller war die Maschinenfabrik für Mühlenbau Fürmeyer & Witte, Mönchehof Krs. Kassel.

Die Mühle ist eine kombinierte Mühlenanlage und so angelegt, dass insgesamt 16 Mahlvorgänge benötigt werden. Diese könnten dokumentiert werden in bis zu 80 Gläsern, d.h. vom Vermahlen des Korns von den Anfängen bis zum Mehl bester Güte und den Abfallprodukten Kleie und Unrat. H. Harning empfiehlt zwei Mahlvorgänge zu zeigen (20 Gläser).

Die Schleifmühle am Kehrenbach in Melsungen

1454 wird von einer Schliffmole gesprochen

1458 gehört eine Slyffwisse den Schmieden unter dem Nick am Mühlengraben, die 1720 in der die Schmiede wirkten

1746 wird die Schleiffwiese bei der Schleifmühle erwähnt

1875 Zilch'sche Pelzmühle im Kirchhöfer-Grund

1876 Salzmann'sche-Fabrik Wasserkraft spendete Energie für 20 mechanische Webstühle.

Ab 1890 wurde die Dampfkraft eingesetzt.

Bachbrücke Salzmann im Kirchhöfer Grund (Aufnahme Prack)

Die Sägemühle am Kehrenbach im Melsungen Standort vor dem Gebäude der Bachmühle.

1843 It. Kataster Carl Becker gehörig. Zeitweise wurde sie von der Turbine seit

1923/24 der Bachmühle mit betrieben. Diese ersetzte zwei Mühlräder.

1908 gehörte sie Zimmermeister Hugo Schüffler.

1980 wurde sie abgerissen.

Die folgenden Aufzeichnungen zeigen nun ein letztes Stimmungsbild der Bachmühle kurz vor ihrer Stilllegung im September 1992.

Dabei gehen wir der räumlichen Aufteilung der Fünfbodenmühle stockwerksweise nach.

Der Vermahlungsprozess vom Korn zum Mehl muss dabei vereinfacht erklärt werden, da die Verfolgung eines Korns durch die Röhren und Maschinen der Mühle vom Erdgeschoß zum Dach, vom Kornsilo zum Mehlsilo bis zur Abfüllung, nur schematisch gezeigt werden könne, da es zigmal die Stockwerke passiert. Deshalb wird unmittelbar auf die Einrichtung und ihre Funktionen eingegangen.

Die Gebäudefront zum Hof hin zeigt sich im Wesentlichen in ihrer Gestalt von 1822, dem Datum des Inschriften-steins über dem Eingang der Mühle. Dach und Anbauten wurden im 20. Jahrhundert verändert bzw. erweitert. Im Eingangsbereich befinden sich die Fruchtschüttgrube und das Becherwerk des Elevators, mit dem das angelieferte Rohgetreide nach oben in die Reinigungsgeräte und die Waage transportiert wird.

Nachweis: Mustermühle Heinz Reitz, Reinheim/Odenwald

Betreten wir das Gebäude, so stehen wir auf den Übersetzungsboden. Die große Querachse wird von dem Elek-tromotor im tiefen gelegenen Anbau (dem ehemaligen Standort des Mühlengrabens und Mühlrades) angetrieben. Sie leitet die Transmission weiter zu den Walzenstühlen im darüberliegenden Walzenstuhlboden.

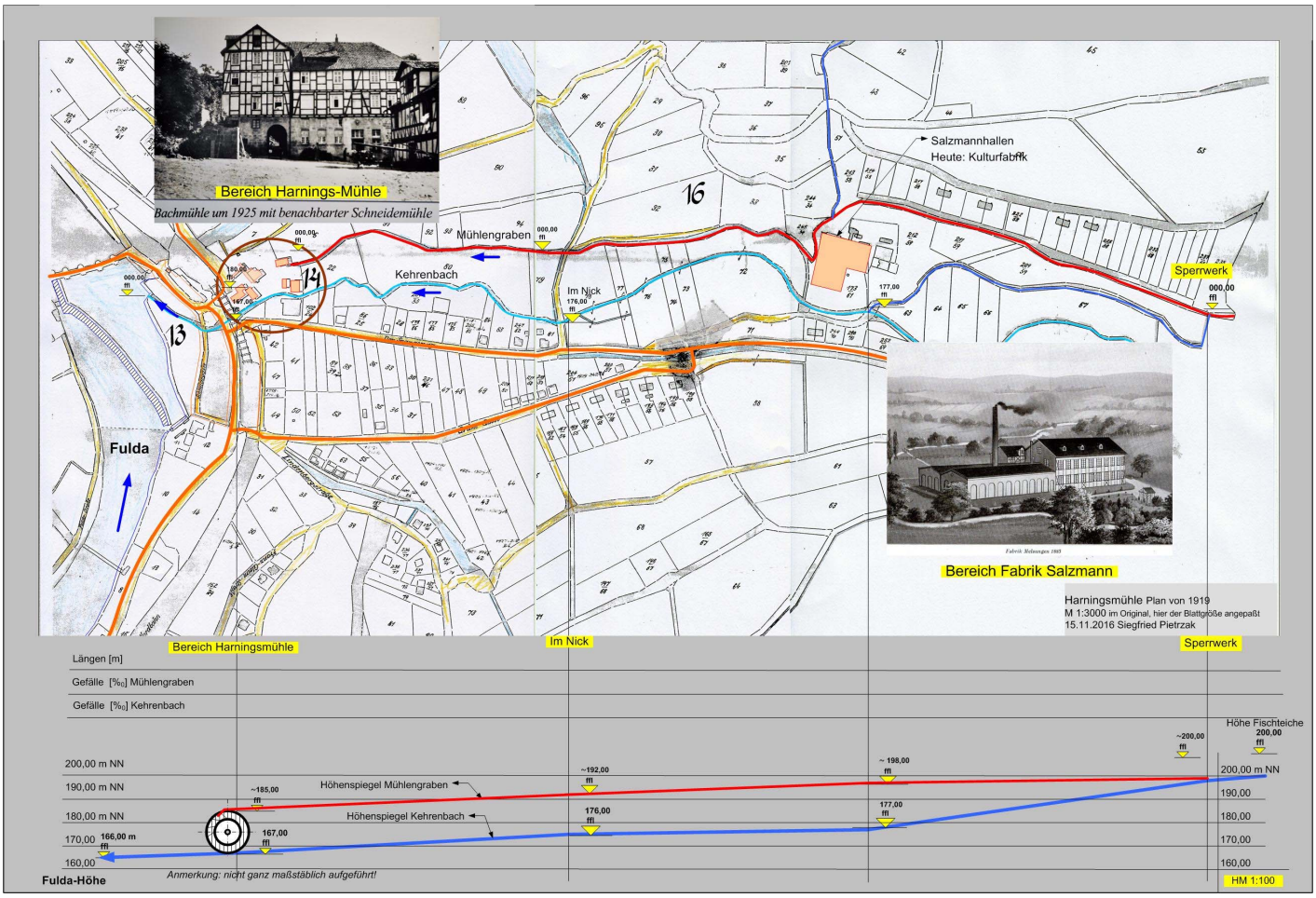
Auf dem Walzenstuhlboden stehen sieben Doppelwalzenstühle, in denen das gereinigte geschälte Getreide zu Mehl vermahlen wird.

Der Walzenstuhl ist so eingerichtet, dass in ihm der Mehlkern zwischen Porzellanwalzen zermahlen wird. Ein Korn muss bis zu 16mal die Walzen passieren, bis es endgültig als Auszugsmehl in die Mischtrommel wandert.

Hier im 1. Stock befindet sich auch eine Absackbank, an der die Grobkleie, das Abfallprodukt des Schälvorgangs, in Papiersäcke manuell abgefüllt wird. Grobkleie ist als Spreu zu verwenden.

Hans Harning

Ergänzungen: Siegfried Pietrzak 6/2019



Gelände- und Höhenplan Harnings Mühle mit Zulauf vom Kehrenbach

Heutige Gebäudefront